

„Wohl, liebes Kind! ich bin gehalten, dich um Gottes willen besser zu unterrichten.“ Darauf fielen unsre Reden und Segenreden, wie das folgende Kapitel ausweist.

### Das achte Kapitel.

Simplex giebt seinen Verstand an den Tag  
Durch seine thörichte Antwort und Frag'.

Einriedel: Wie heißest du? — Simplex: Ich heiße Bub'. — Einriedel: Ich sehe wohl, daß du kein Mägdlein bist. Wie hat dich aber dein Vater und Mutter gerufen? — Simplex: Ich habe keinen Vater oder Mutter gehabt. — Einriedel: Wer hat dir denn das Hemd gegeben? — Simplex: Ei, mein Meuder. — Einriedel: Wie hieß dich denn dein Meuder? — Simplex: Sie hat mich Bub' geheißen, auch Schelm, langöhriger Esel, ungehobelter Röß, ungeschickter Lölpel und Galgenvogel. — Einriedel: Wer ist denn deiner Mutter Mann gewesen? — Simplex: Niemand. — Einriedel: Bei wem hat denn deine Meuder des Nachts geschlafen? — Simplex: Bei meinem Knan. — Einriedel: Wie hat dich denn dein Knan geheißen? — Simplex: Er hat mich auch Bub' genannt. — Einriedel: Wie hieß aber dein Knan? — Simplex: Er heißt Knan. — Einriedel: Wie hat ihn aber dein Meuder gerufen? — Simplex: Knan und auch Meister. — Einriedel: Hat sie ihn niemals anders genannt? — Simplex: Ja, sie hat .... —

Einsiedel: Wie denn? — Simplex: Müß, grober Bengel, volle Sau, altes Schwein, und noch wohl anders, wenn sie haderte. — Einsiedel: Du bist wohl ein unwissender Tropf, daß du weder deiner Eltern noch deinen eigenen Namen weißt! — Simplex: Cia! weißt du's doch auch nicht. — Einsiedel: Kannst du auch beten? — Simplex: Nein, unser Ann und mein Meuder haben all das Bette gemacht. — Einsiedel: Ich frage nicht hiernach, sondern ob du das Vater unser kannst? — Simplex: Ja, ich. — Einsiedel: Nun, so sprich's denn! — Simplex: Unser lieber Vatter, der du bist Himmel, heiliget werde Nam, zu komme's dein Reich, dein Will schahe Himmel ad Erden, gib uns Schuld, als wir unsern Schuldigern geba, führ uns nicht in kein böß Versuch, sondern erlös uns von dem Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Ama. — Einsiedel: Bist du nie in die Kirche gegangen? — Simplex: Ja, ich kann wacker steigen, und hab' einen ganzen Busen voll Kirschchen gebrochen. — Einsiedel: Ich rede nicht von Kirschchen, sondern von den Kirchen. — Simplex: Haha, Kriechen, gelt, es sind so kleine Pfläumlein, gelt du? — Einsiedel: Ach, daß Gott walte! weißt du nichts von unserm Herrn Gott? — Simplex: Ja, er ist daheim an unserer Stubenthür gestanden, auf dem Helligen. Mein Meuder hat ihn von der Kürbe (Kirmse) mitgebracht und hingeklebt. — Einsiedel: Ach, gütiger Gott! nun erkenne ich erst, was für eine große Gnade und Wohlthat es ist, wenn du deine Erkenntniß mittheilst, und wie gar nichts ein Mensch sei, dem du solche nicht giebst. Ach, Herr! verleih mir, deinen heiligen Namen also zu ehren, daß ich würdig werde, dir für diese hohe Gnade so



eifrig zu danken, als freigebig du gewesen bist, mir solche zu verleihen. Höre du, Simplex — denn anders kann ich dich nicht nennen — wenn du das Vaterunser betest, so mußt du also sprechen: Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, zukomme uns dein Reich, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heute, und .... — Simplex: Gelt du, auch Käse dazu? — Einsiedel: Ach, liebes Kind, schweig' und lerne; solches ist dir viel nöthiger, als Käse; du bist wohl ungeschickt, wie dein Meuder gesagt hat; solchen Buben, wie du bist, stehet es nicht an, einem alten Manne in die Rede zu fallen, sondern zu schweigen, zuzuhören und zu lernen. Wüßte ich nur, wo deine Eltern wohnten, so wollte ich dich gern wieder hinbringen und sie zugleich lehren, wie sie Kinder erziehen sollten. — Simplex: Ich weiß nicht, wo ich hin soll. Unser Haus ist verbrannt, und mein Meuder hinweggelaufen und wieder gekommen mit dem Ursele, und mein Knan auch, auch unsere Magd ist krank gewesen und ist im Stalle gelegen; die hat mich fortlaufen heißen, was gihst do, was host. — Einsiedel: Wer hat denn das Haus verbrannt? — Simplex: Ha, es sind so eiserne Männer gekommen, die sind so auf Dingen gefessen, groß wie Ochsen, haben aber keine Hörner; dieselben Männer haben Schaaf und Kühe und Säuen gestochen, Ofen und Fenster eingeschlagen, und da bin ich wegelaufen, und da ist darnach das Haus verbrannt gewesen. — Einsiedel: Wo war denn dein Knan? — Simplex: Ha, die eisernen Männer haben ihn angebunden, da hat ihm unsere alte Geiße die Füße gelect, da hat mein Knan lachen müssen und hat denselben eisernen Män-

nern viele Weisypennige gegeben, große und kleine, auch hübsche gelbe, und sonst schöne Klitzerrichte Dinger, und hübsche Schnüre voll weißer Kuglein. — Einsiedel: Wann ist dies geschehen? — Simpler: Ei, wie ich der Schaase habe hüten sollen. Sie haben mir auch meine Sackpfeife wollen nehmen. — Einsiedel: Wann hast du der Schaase sollen hüten? — Simpler: Ei, hörst du es nicht? da die eisernen Männer gekommen sind, und darnach hat unsere strobekköpfige Ann gesagt, ich soll auch weglaufen, sonst würden mich die Krieger mitnehmen; sie hat aber die eisernen Männer gemeint, und da bin ich wegelaufen und bin hieher gekommen. — Einsiedel: Wo hinaus willst du aber jetzt? — Simpler: Ich weiß die Wege nit, ich will bei dir hier bleiben. — Einsiedel: Dich hier zu behalten, ist weder meine noch deine Gelegenheit. Ist, alsdann will ich dich wieder zu Leuten führen. — Simpler: Ei, so sage mir dann auch, was Leute für Dinger sind? — Einsiedel: Leute sind Menschen, wie ich und du. Dein Knan, deine Meuder und eure Ann sind Menschen, und wenn deren viele bei einander sind, so werden sie Leute genannt. — Simpler: Haha! — Einsiedel: Nun gehe und is. — Dies war unser Gespräch, unter welchem mich der Einstedel oft mit den aller tiefsten Seufzern anschaute; ich weiß nicht, ob es darum geschah, weil er ein so großes Mitleiden mit meiner überaus großen Einfalt und dummen Unwissenheit hatte, oder aus der Ursache, die ich erst über etliche Jahre hernach erfuhr.